

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:
V/0863/2011
Auskunft erteilt: Herr Treutler
Ruf: 492 50 26
E-Mail: Treutler@stadt-muenster.de
Datum: 07.11.2011

Betrifft

Münster als Stadt des Friedens weiter profilieren: Bericht und Empfehlungen des Arbeitskreises Friedenskultur

Beratungsfolge

30.11.2011 Integrationsrat
14.12.2011 Hauptausschuss
14.12.2011 Rat

Anhörung
Vorberatung
Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die weitere Prüfung, Konkretisierung und Umsetzung der im Bericht des Arbeitskreises Friedenskultur formulierten Empfehlungen (Anlage 1) nach Maßgabe der personellen Kapazitäten und finanziellen Möglichkeiten zu koordinieren.
2. Zur Unterstützung der Aufgabenwahrnehmung durch die Verwaltung wird ein Fachbeirat eingerichtet, der sich wie in der Begründung dargestellt zusammensetzt.
3. Über die Umsetzung der Empfehlungen berichtet die Verwaltung dem Rat im 2. Halbjahr 2013.
4. In der Überzeugung, dass sich die Katastrophen von Hiroshima und Nagasaki nirgendwo wiederholen dürfen, tritt die Stadt Münster für eine friedliche Welt ohne Atomwaffen ein. Zum Zeichen der Solidarität mit den Städten dieser Welt in ihrem gemeinsamen Wunsch nach einer vollständigen nuklearen Abrüstung wird die Stadt Münster dem internationalen Netzwerk Mayors for Peace beitreten.

II. Finanzielle Auswirkungen:

Der Beitritt zum Netzwerk Mayors for Peace ist mit keinen finanziellen Verpflichtungen für die Stadt Münster verbunden.

Der Umfang der in Ziffer 1 der Beschlussempfehlung bezeichneten Aufgabenwahrnehmung ist von den hierfür verfügbaren Personalkapazitäten abhängig. Die Verwaltung macht darauf aufmerksam, dass sich die Aufgabenwahrnehmung bei gegebenen Kapazitäten auf wenige Schwerpunkte beschränken muss. Besondere Einzelvorhaben und Projekte im Aufgabenzusammenhang können

nur insoweit durchgeführt werden, als verfügbare Haushaltsmittel hierfür eingesetzt oder Drittmittel erschlossen werden können.

Begründung:

1. Antrags- und Beschlusslage

Mit ihrem gemeinsamen Antrag „Münster als Stadt des Friedens weiter profilieren“ (A-R/0023/2008) vom 21.04.2008 hatten die Fraktionen von CDU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen/GAL und UWG-MS/ödp sowie das Einzelmitglied im Rat angeregt, die Verwaltung mit der Prüfung zu beauftragen, welche Maßnahmen und Veranstaltungen Beiträge leisten, das Profil Münsters als Stadt des Friedens weiter zu stärken; der Antrag stützt sich auf einen ihm vorangegangenen Meinungs- und Gedankenaustausch zwischen den Fraktionen, dem Friedensforum und dem damaligen Ausländerbeirat. Konkret schlägt der Antrag vor,

- einen Bericht über die bisherigen Aktivitäten der Stadt und der Zivilgesellschaft zu erstellen;
- falls möglich, diese Aktivitäten zu bündeln, z. B. durch einen gemeinsamen Internetauftritt;
- Perspektiven zu entwickeln und aufzuzeigen, wie eine Profilschärfung konzeptionell erreicht werden kann;
- Perspektiven aufzuzeigen, wie die bestehenden Friedensgruppen koordiniert in diesen Prozess eingebunden werden können.

Nach einer Reihe von Vorgesprächen zwischen der Verwaltung und den Initiatorinnen bzw. Initiatoren des Antrags hat der Hauptausschuss mit Beschluss vom 09.06.2010 (zur Vorlage V/0234/2010) den „Arbeitskreis Friedenskultur“ eingerichtet und ihn beauftragt, die mit dem Ratsantrag formulierten Überlegungen zu vertiefen und mit Blick auf ihre Umsetzungsmöglichkeiten aufzubereiten: Neben Informationen über bisherige städtische und zivilgesellschaftliche Aktivitäten hatte der Arbeitskreis kommunale Handlungsansätze für eine weitere Profilschärfung Münsters als Stadt des Friedens zu entwickeln, in deren Rahmen Aktivitäten unterschiedlicher Institutionen und Gruppen eingebunden werden, ihr Eigenprofil gleichwohl sichtbar bleibt. Schließlich sollte der Arbeitskreis Vorschläge zur organisatorischen Umsetzung seiner inhaltlichen Empfehlungen entwickeln.

Der Arbeitskreis Friedenskultur hat sich am 17.10.2011 einvernehmlich verständigt, seinen Bericht in der vorliegenden Fassung (Anlage 1), ferner den, ihn aus der Warte des Arbeitskreises 1648 – Dialoge zum Frieden ergänzenden, Beitrag (Anlage 2) dem Rat im Rahmen dieser Vorlage zu überreichen.

2. Bericht und Empfehlungen des Arbeitskreises Friedenskultur

Im Anschluss an eine zusammenfassende Skizze des Entstehungszusammenhangs entwirft der Bericht zu Beginn des Hauptteils einen vorläufigen programmatischen Rahmen, der einerseits in Anknüpfung an bestehende städtische Aktivitäten, zumal im Rahmen des Konzepts „1648 – Dialoge zum Frieden“, „Dialog“ als Orientierungsmarke für einen friedensbezogenen Profilierungsprozess identifiziert; insbesondere mit Blick auf die Identifikation der Stadtgesellschaft mit dem Thema Frieden nach innen schlägt der Bericht darüber hinaus „Kultur“ als weiteren, „Dialog“ ergänzenden Fixpunkt vor. Um einen Überblick über Aktivitäten und Aufgabeninhalte im Themenfeld Frieden zu erhalten, gliedert Ziffer 3 des Berichts das Aufgabenfeld in fünf Handlungsbereiche, denen Skizzen mit Befunden und Perspektivempfehlungen zugeordnet sind. Ziffer 4 verdichtet daraufhin die zuvor formulierten Vorschläge zu einigen bereichsübergreifenden Handlungsempfehlungen. Ziffer 5 des Berichts benennt unterschiedliche Modelle zur organisatorischen Umsetzung, ohne jedoch eines von ihnen ausdrücklich zu favorisieren. Der Bericht schließt mit dem Vorschlag, die inhaltlichen Empfehlungen des Berichts zunächst in einer bis Ende 2013 befristeten Pilotphase zu konkretisieren und weiterzuentwickeln, und skizziert die betreffenden Rahmenbedingungen.

Der Arbeitskreis Friedenskultur hat sich einvernehmlich dafür ausgesprochen, die Empfehlungen des Berichts als Ergänzungsbeiträge zu den bestehenden, insbesondere den städtischen Aktivitäten im Konzeptzusammenhang „1648 - Dialoge zum Frieden“ zu werten; der Arbeitskreis „1648 - Dialoge zum Frieden“ solle seine bisherige Aufgabenwahrnehmung weiterhin in gleicher Ausrichtung und gewohnter Qualität eigenverantwortlich fortführen. Mit Abschluss seiner 10. Sitzung am 08.11.2011 hat der Arbeitskreis Friedenskultur seine Tätigkeit beendet.

3. Fachbeirat ‚Friedenskultur‘

Die Verwaltung teilt die Einschätzung des Arbeitskreises, dass ein Fachbeirat als Vermittlungsinstanz zwischen Stadt und zivilgesellschaftlichen bzw. nichtstädtischen Akteuren im Aufgabenfeld Frieden die Aufgabenwahrnehmung der Verwaltung bei der weiteren Prüfung, Konkretisierung und Umsetzung der Empfehlungen wirksam unterstützen kann. Abgesehen von Vermittlungsaufgaben kann ein solcher Beirat insbesondere konsultative Funktionen (als Impulsgeber und Resonanzspender) wahrnehmen und beratend bei eventuellen Projektförderungen mitwirken.

Ein Fachbeirat mit dieser Aufgabenstellung muss einerseits der Anforderung einer angemessenen Repräsentationsbreite begegnen, andererseits aber vor allem arbeitsfähig sein. Der Arbeitskreis Friedenskultur hat keine ausdrückliche Empfehlung zur Größe des Fachbeirats abgegeben; allerdings haben einzelne Mitglieder die Bedeutung einer breiteren Repräsentation hervorgehoben. Die Verwaltung empfiehlt gleichwohl, den Fachbeirat mit 12 stimmberechtigten Mitgliedern zu besetzen, davon

- jeweils ein von den Fraktionen des Rates benanntes Mitglied,
- ein vom Integrationsrat benanntes Mitglied,
- drei Mitglieder aus dem Kreis zivilgesellschaftliche Friedensorganisationen/-gruppen sowie
- drei Mitglieder aus dem Kreis der Friedensgruppen im Bereich der Kirchen und Religionsgemeinschaften.

Sofern der Rat die Vorlage beschließt, wird die Verwaltung die Besetzung des Fachbeirats mit Mitgliedern aus den Kreisen der zivilgesellschaftlichen Institutionen/Gruppen sowie der Gruppen aus Kirchen und Religionsgemeinschaften koordinieren. Die Geschäftsführung für den Fachbeirat nimmt die Verwaltung wahr. Einvernehmlich kann der Fachbeirat weitere Personen beratend hinzuziehen. Seine innere Organisation regelt der Fachbeirat in seiner konstituierenden Sitzung möglichst im 1. Quartal 2012.

4. Netzwerk Mayors for Peace

Zu dem 1982 auf Initiative des damaligen Bürgermeister der Stadt Hiroshima, Araki Takeshi, gegründeten Netzwerk gehören heute mehr als 5.000 Städte in 150 Staaten. Ziel des Netzwerks ist es, Einfluss gegen die weltweite Verbreitung atomarer Massenvernichtungswaffen zu nehmen. Im Rahmen der von der „Konferenz der Bürgermeister für den Frieden“ im Jahr 2003 initiierten „Kampagne Vision 2020“ strebt das Netzwerk mit konkreten Schritten die weltweite Abschaffung aller Atomwaffen bis zum Jahr 2020 an (weitere Informationen unter <http://www.mayorsforpeace.de/>).

Mayors for Peace Deutschland ist ein (echtes) Netzwerk, keine formale Organisation und damit auch keine juristische Person. Die Geschäftsführung nimmt die Landeshauptstadt Hannover, Partnerstadt Hiroshimas, wahr. Das Büro der Geschäftsführung hat bestätigt, dass die Mitgliedschaft mit keinen finanziellen Verpflichtungen der betreffenden Stadt verbunden ist, auch nicht mit Erwartungen an freiwillige Beiträge. Zurzeit stellen die beiden Städte Hiroshima und Nagasaki die Finanzierung des Netzwerks sicher, ergänzt um freiwillige Spenden einiger Mitgliedsstädte, darunter Hannover. Angesichts des Zuwachses an Mitgliedern plant das Netzwerk gegenwärtig ein Fundraisingkonzept, um die Finanzierung auf eine breitere Basis zu stellen. Obligatorische Beiträge der Mitgliedsstädte seien gleichwohl nicht vorgesehen. Wichtiger für die Mitgliedschaft sei ein, wie auch immer ausgestaltetes, Engagement der betreffenden Stadt für den Frieden.

In Deutschland gehören dem Netzwerk 385 Städte und Gemeinden an, darunter Berlin, Hamburg

und München. Im Netzwerk sind ferner mehrere NRW-Großstädte vertreten. In Münsters Nachbarschaft sind die Städte Osnabrück und Greven, ferner die Gemeinden Havixbeck und Nottuln dem Netzwerk beigetreten. Von Münsters Partnerstädten nehmen Fresno, Kristiansand und Rjasan am Netzwerk teil.

5. Empfehlung der Verwaltung und weiteres Verfahren

Die Verwaltung empfiehlt, dem Vorschlag des Arbeitskreises Friedenskultur folgend, die weitere Prüfung, Konkretisierung und Umsetzung der Empfehlungen des Abschlussberichts in enger Abstimmung mit einem Fachbeirat zu koordinieren, zunächst im Rahmen einer auf zwei Jahre angelegten Pilotphase. Die Aufgabenwahrnehmung des Arbeitskreises „1648 - Dialoge zum Frieden“ auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 13.06.2007 zur Vorlage V/0113/2007 (s. auch Anlage 6 zur Vorlage) bleibt hiervon unberührt.

Der Umfang der Aufgabenwahrnehmung inkl. Häufigkeit der Sitzungen des Fachbeirats ist von den hierfür verfügbaren Personalkapazitäten, die Realisierung von Vorhaben und Projekten von hierfür einsetzbaren Finanzmitteln abhängig. Zwischen dem Arbeitskreis Friedenskultur und der Verwaltung ist allerdings verabredet, in die Bürgerumfrage 2012 Fragen zum Thema Frieden aufzunehmen.

Über Verlauf und Ergebnisse der Vertiefung und Umsetzung der Empfehlungen des Arbeitskreises Friedenskultur berichtet die Verwaltung dem Rat im 2. Halbjahr 2013.

gez.
Markus Lewe

Anlagen:

Anlage 1: Bericht und Empfehlungen des Arbeitskreises Friedenskultur
Anlage 2: Beitrag des Arbeitskreises „1648 - Dialoge zum Frieden“